

Untergruppenbach

Der Name Gruppenbach taucht erstmals 1109 in einer Urkunde auf: Ritter Konrad von Merlenheim schenkt dem Kloster Hirsau neben anderen Gütern zwei Huben Land in Gruppenbach. Entstanden ist das Dorf zur Zeit der Landnahme durch die Franken im 6. Jh. Ein kleiner Fisch, Groppe oder Koppe genannt gibt der Ortschaft den Namen. Donnbronn, schon seit jeher ein Teilort Gruppenbachs, heißt ursprünglich Tanbrun (Tannenbrunnen). Grabhügelgelfunde auf der Hardt und im Durstlichwald lassen darauf schließen, dass die Gegend auch schon vor den Franken bewohnt war. Vor rund 700 Jahren wird die kleine Herrschaft, deren Mittelpunkt vermutlich Obergruppenbach gewesen ist, an den Pfalzgrafen Ludwig II. verkauft. Aus dieser pfälzischen Zeit stammt wahrscheinlich das Ortswappen, der Reichsapfel, weil der Pfalzgraf als Truchsess des Kaisers den Reichsapfel im Wappen führen darf. 1356 ist das erste Mal in einer Urkunde die Rede von der Burg Stettenfels. Zwei Heilbronner Bürger verkaufen ihren Anteil an der Burg sowie Dorf und Markung Gruppenbach an Burkard Sturmfeder. Aus der Zeit um 1370 stammen die Befestigungsanlagen der Burg, die zum Teil heute noch stehen, in der ev. Johanneskirche ist der Grabstein der Engeltrudis Sturmfeder (* 1361) zu sehen. Nach dem bayerisch-pfälzischen Erbfolgekrieg fällt die Herrschaft Stettenfels 1504 an Württemberg. Herzog Ulrich belehnt seinen Erbmarschall Konrad Thumb von Neuburg mit der Burg und den dazugehörigen Orten Ober- und Untergruppenbach, Donnbronn und einem Hof in Wüstenhausen. 1527 erwirbt Wolff Philipp von Hürnheim die Herrschaft und führt 1536 die Reformation durch. 1551 gelangt die Augsburger Bankiersfamilie Fugger in den Besitz der Herrschaft Stettenfels. Unter dem Grafen Fugger erhält die Burg ihr heutiges Aussehen. Die Zeit des Dreißigjährigen Krieges übersteht Gruppenbach ganz glimpflich, wohl weil es als katholisches Herrschaftsgebiet gilt; nur das Pestjahr 1635 dezimiert die Bevölkerung beträchtlich. In den folgenden Jahrzehnten kommt es immer wieder zu Spannungen zwischen den evangelischen Dorfbewohnern und den katholischen Ortsherren. Als Graf Ludwig Xaver Fugger 1735 damit beginnt, eine katholische Kirche und ein Kapuzinerhospiz zu bauen, schickt der württembergische Herzog als Lehensherr einige Räte mit Soldaten, die die Gebäude niederreißen müssen. 1737 schließlich, als beim Tod des Herzogs Karl Alexander der Schulmeister ein Trauergeläut veranstaltet und der Vogt Hochstetter von Weinsberg herüberkommt und dem Trauergottesdienst beiwohnen will, kommt es zu einer blutigen Auseinandersetzung zwischen den Einwohnern und der gräflichen Herrschaft, in deren Verlauf zwei Männer getötet und etliche verwundet werden. Der Graf flieht mit seinem Sohn, wird aber später verhaftet und kommt erst nach Stellung einer hohen Kautions wieder frei. Diese Vorgänge führen schließlich dazu, dass die Fugger ihren Besitz 1747 an den Herzog Karl Eugen verkaufen und Gruppenbach damit direkt der württembergischen Regierung unterstellt ist.